

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 236.

Montag den 24. August.

1863.

Bekanntmachung.

Die Liste der Stimmberechtigten und Wählbaren im dritten Wahlbezirke des Handels- und Fabrikhandes, welche dem Fabrikhande im Gemeindebezirke der Stadt Leipzig angehören, ist aufgestellt und revidirt worden.

Dieselbe liegt in der Rathsstube auf hiesigem Rathhause aus und kann von jedem Betheiligten, soweit sie ihn angeht, eingesehen werden.

Wir machen dieß mit dem Bemerken bekannt, daß sofort nach erfolgter Anordnung der Wahl die Wahlliste zu schließen ist, und daß alle die Personen, welche bis zu deren Schluß darin nicht eingetragen sind, an der ausgeschriebenen Wahl nicht Theil nehmen können. Etwaigen, bis dahin nicht zur Erledigung gebrachten Reclamationen ist daher auch für diese Wahl keine weitere Folge zu geben. Die Wahlliste haben wir am 27. d. M. dem Königlichen Herrn Wahlcommissar zu überreichen.

Leipzig, den 21. August 1863.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schlegner.

Bekanntmachung.

Die auf dem Waisenhausareal auszuführenden Pflasterungsarbeiten sollen an den Mindestfordernden vergeben werden und es sind die näheren Bedingungen auf unserem Bauamte einzusehen. Die Preisforderungen sind bis zum 29. August d. J. 6 Uhr Abends ebendasselbst versiegelt abzugeben.

Des Rathes Bau-Deputation.

Leipzig, den 17. August 1863.

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung der Einfriedigung des Waisenhausareals erforderlichen Steinmeh- und Schlosserarbeiten sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Auf unserem Bauamte liegen die Arbeitsverzeichnisse so wie die dazu gehörigen Zeichnungen aus und sind die Preisforderungen bis zum 29. August d. J. 6 Uhr Abends ebendasselbst versiegelt abzugeben.

Des Rathes Bau-Deputation.

Leipzig, den 17. August 1863.

Körnerfeier.

Der Todestag Körners wird in ganz Deutschland festlich begangen werden; besonders wird dies außer in Hamburg auch in Dresden geschehen, wo sich aus Stadträthen, Stadtverordneten und Bürgern ein Ausschuß gebildet hat, um die Festfeier würdig zu gestalten. Am 26. August wird sich ein großer Aufzug von Gewerkschaften, Turnern, Akademisten, von Schülern der verschiedenen Schulen, Bürgern, Verehrern Körners, dem Stadtrath und andern Behörden durch die Alt- nach Neustadt bewegen, um an Körners Geburtshause eine Gedenktafel zu besetzen. Wie in Hamburg und Wien so soll auch später in Dresden ein Reiterbild Körners nach Kaulbachs Entwurf aufgestellt werden.

Auf Veranlassung des Schillervereins wird auch in Leipzig in den Räumen des Schützenhauses eine Körnerfeier veranstaltet werden. Nach der festgestellten Festordnung läßt sich eine sehr entsprechende und ansprechende Feier erwarten, so daß die Herzen der Theilnehmer nicht nur für den Heldenjüngling und Dichtershelden, sondern auch für das ganze deutsche Heldenland erwärmt werden. Die vereinigten Gesangvereine Leipzigs haben ihre Mitwirkung zugesagt, gegen 700 Sängern werden Körnersche Lieder vortragen.

Um die Feier zu einer möglichst allgemeinen werden zu lassen, ist der Eintrittspreis (5 Ngr.) niedrig gestellt worden; doch werden auch höhere Beträge gern angenommen werden, da der Ueberschuß für das Reiterbild Körners in Dresden bestimmt und es wünschenswerth ist, daß von Leipzig aus ein nicht ganz unbedeutender Beitrag zu diesem vaterländischen Denkmale eingesandt werde.

An mehrere namhafte Männer unserer Stadt sind von dem Gesamtausschusse für die deutsche Körnerfeier zu Hamburg und Ludwigslust durch Ehrenkarten Einladungen zur Feier in Wöbbelin ergangen; diejenigen von ihnen, welche von der Reise nach Hamburg abgehalten sind, haben demnach auch hier vielfache Gelegenheit, die von ihnen erwartete und gewünschte Theilnahme zu betheiligen.

Verschiedenes.

Die Kennzeichen der Hundswuth. Der Pariser Temps giebt die Analyse eines Werkes über die Kennzeichen der Hundswuth von einem Professor an der Veterinärtschule zu Alfort, Herrn A. Bouley. Es werden in diesem Buche eine Menge falscher Meinungen über die Krankheits-Symptome der tollen Hunde berichtigt und auf eine Anzahl von bisher unbeachteten Symptomen aufmerksam gemacht. Im Allgemeinen, sagt Herr Bouley, nehme man an, daß die Krankheit nothwendiger Weise durch Wuthanfalle, Lust zum Beißen u. s. w. charakterisirt werde, darin liege aber ein gefährliches Vorurtheil, welches schon manches bellagendwerthe Unglück zur Folge gehabt hätte. Man thue also gut, sich vor jedem Hunde in Acht zu nehmen, der nicht mehr die Kennzeichen der Gesundheit an sich trage. Die ersten Zeichen der Tollwuth äußern sich dadurch, daß der Hund in düsterer Laune und beständig aufgeregter ist, beständig seine Stellung ändert; das Thier schießt seinen Herrn, verkrücht sich, aber zeigt noch durchaus keinen Trieb zum Beißen. Eine der merkwürdigsten Eigenthümlichkeiten, welche besonders von Wichtigkeit zu kennen ist, besteht darin, daß der Hund, selbst bei ziemlich vorgeschrittenen Krankheitszustande, nicht seine Anhänglichkeit an die Personen verliert, denen er angehört. Das geht so weit, daß er sich oft in voller Wuth scheidet, seinen Herrn anzugreifen. Daher kommt es denn, daß man sich nur zu häufig der Illusion hingiebt, der Hund sei nicht toll, wenn er sich anhänglich zeigt. Während der Anfangsperiode der Tollwuth zeigt der Hund ein eigenthümliches Delirium. Dasselbe wird durch sonderbar befremdende Bewegungen charakterisirt, welche bezeugen, daß das Thier Gegenstände sieht und Geräusche hört, welche nur in seiner Einbildung existiren. Zu einer mehr vorgeschrittenen Zeit der Krankheit nimmt die Unruhe zu. Sehr merkwürdig aber, zugleich sehr gefährlich ist es, daß in dieser Phase bei vielen Hunden die Anhänglichkeit zum Herrn noch zunimmt. Ein Vorurtheil, welches Herr Bouley besonders bekämpft, ist das, daß die Wasser-scheu als ein unfehlbares Zeichen der Tollwuth angesehen wird. Er stellt dies durchaus in Abrede und behauptet, daß ein toller Hund, wenn übrigens die Zusammenschwärzung seines Schlundes es noch erlaubt, nicht Wasser scheut, es sogar häufig mit Begierde säuft. Ein besonders charakteristisches Merkmal in dieser Phase besteht darin, daß er einen Trieb zeigt, alles, was ihm in den Weg kommt, zu zerreißen oder zu zerbeißen. Man soll sich mithin sehr vor einem Hunde hüten, der plötzlich den Einsall bekommt in den Zimmern die Fußdecke oder andere Sachen zu zerreißen und zu zerzausen. Der Schaum vor dem Maule ist kein immer zutref-